

Pigmentierungs-assoziierte erbliche Erkrankungen Stand: 16.06.2023

Die aufgelisteten Rassen gelten ausdrücklich nicht pauschal als „Qualzucht-Rassen“. Bei ihnen sollte das züchterische Augenmerk darauf gerichtet sein, mögliche gesundheitliche Probleme in Verbindung mit der jeweiligen Fellfarbe durch geeignete Zuchtstrategien gemäß dem aktuellen Wissenstand zu vermeiden.

Merkmal	Mögliche gesundheitliche Problematik	Genetische Grundlage	Rassen/Züchtungen	Relevanz § 10 TierSchHundV	Sonstiges/Forschungsbedarf
Weißköpfigkeit Extremscheckung (Zuchtziel)	Taubheit, UV-bedingte Hautschäden in dünn behaarten unpigmentierten Arealen	Noch nicht bekannt. Durch gemeinsamen Ursprung der Melanoblasten und Vorläufern der Haarzellen erhöhtes Risiko von ein- oder beidseitiger Taubheit bei unpigmentierten Köpfen (KIT? MITF?)	Dalmatiner Weiße Bullterrier (auch Miniatur) Dogo Argentino Bobtail Parson Russell Terrier Jack Russell Terrier English Setter Australien Cattle Dog Pyrenäenberghund Sealyham Terrier Seltener: Greyhound, Whippet, Bulldoggen ... (alle Züchtungen mit Weißköpfigkeit/ Extremscheckung)	Audiometrische Messung bei klinischem Verdacht auf ein- oder beidseitige Taubheit Ausstellungsverbot für einseitig oder beidseitig taube Hunde	Nicht mit weißen Hunden aufgrund aufgehelltem Phäomelanin verwechseln! Selektion auf Farbplatten am Kopf sollte mittel- bis langfristig angestrebt werden Molekulargenetische Forschung (Ursächliche genetische Variante für Extremscheckung/Weißköpfigkeit sowie für damit korrelierter Taubheit) Effekt von Selektion gegen Taubheit in weißköpfigen Populationen
Merle (Zuchtziel)	Blindheit/ Taubheit bei bestimmten homozygoten Genotypen	PMEL (Insertion mit Poly-A-Tail, Ausprägung unterschiedlich	Collie, Sheltie, Welsh Corgi Cardigan, Border Collie, Australian Shepherd, Dackel, Deutsche Dogge, Beauceron, Bergamasker,	Genotypisierung unklarer Phänotypen (Merle-Zeichnung plus unpigmentierte Ohren/Weißköpfigkeit)	Forschung zum Ausschluss, Vorliegen und/oder Verbreitung von gesundheitlichen Beeinträchtigungen der

Pigmentierungs-assoziierte erbliche Erkrankungen Stand: 16.06.2023

Die aufgelisteten Rassen gelten ausdrücklich nicht pauschal als „Qualzucht-Rassen“. Bei ihnen sollte das züchterische Augenmerk darauf gerichtet sein, mögliche gesundheitliche Probleme in Verbindung mit der jeweiligen Fellfarbe durch geeignete Zuchtstrategien gemäß dem aktuellen Wissenstand zu vermeiden.

		je nach Insertionslänge	Pyrenäenschäferhund, Mudi, Dunkerhund, Prager Rattler, Catahoula Leopard Dog (nicht FCI), Altdeutscher Hütehund (nicht FCI), weitere europäische Hütehundeschläge, durch Einkreuzung außerhalb FCI mittlerweile in viele weitere Rassen wie Franz. Bulldogge, Zwergspitz, Chihuahua sowie „Designer Dogs“ (Aussidor, Aussiedoodle etc.)	Ausstellungsverbot von Hunden mit Risiko-Genotypen	Genotypen Mh/m, M/m, M/Mc
Dilution (Zuchtziel)	CDA (Color Dilution Alopecia) Tritt i.d.R. vor dem ersten Geburtstag auf	Dilution: MLPH (derzeit 3 Allele testbar, monogenetisch rezessiver Erbgang), CDA: kein Gentest verfügbar; Erbgang unbekannt	Dilute Farbschläge, CDA bekannt bei Dobermann (innerhalb FCI kein anerkannter Farbschlag), Deutscher Pinscher (innerhalb FCI kein anerkannter Farbschlag), Prager Rattler, Chihuahua, Italienisches Windspiel, American Staffordshire Terrier (Auflistung nicht abschließend)	Phänotypische Beurteilung auf Vorliegen von CDA Ausstellungsverbot für Hunde mit CDA	Molekulargenetische Forschung zur genetischen Ursache der CDA (zur Differenzierung betroffener/nicht betroffener dilute Hunde sowie ggf. zur Identifizierung von nicht-dilute Trägertieren)

Pigmentierungs-assoziierte erbliche Erkrankungen Stand: 16.06.2023

Die aufgelisteten Rassen gelten ausdrücklich nicht pauschal als „Qualzucht-Rassen“. Bei ihnen sollte das züchterische Augenmerk darauf gerichtet sein, mögliche gesundheitliche Probleme in Verbindung mit der jeweiligen Fellfarbe durch geeignete Zuchtstrategien gemäß dem aktuellen Wissenstand zu vermeiden.

		Diagnose per Hautbiopsie	Kaum/nicht betroffen: Weimaraner, Deutsche Dogge, Bearded Collie, Briard (Auflistung nicht abschließend)		
Albinismus (Zuchtziel nur außerhalb FCI)	Je nach Variante/ Ausprägung: Blendempfindlichkeit, UVbedingte Hautschäden in dünn behaarten unpigmentierten Arealen	Diverse bereits identifizierte Varianten (monogenetisch rezessiver Erbgang) auf folgenden Genen: OCA2, SLC45A2. Weitere Varianten wahrscheinlich	Innerhalb FCI kein anerkannter Phänotyp, gezielte Zucht außerhalb FCI bei: Dobermann, Mops („pink pug“), Franz. Bulldogge, ggf. Pekingese sowie weiteren Rassen und Kreuzungszuchten.	Ausstellungsverbot betroffener Hunde	Bei Auftreten bislang nicht identifizierter Varianten: molekulargenetische Forschung
Grey Collie Syndrome (kein Zuchtziel)	Zyklische Neutropenie	Gentest verfügbar, Erbgang monogenetisch rezessiv	Collie Keine gezielte Zucht bekannt, Vorkommen in Europa: Extrem selten	Ausstellungsverbot betroffener Hunde (betroffene Hunde erreichen wahrscheinlich ohnehin kein ausstellungsfähiges Alter)	

Pigmentierungs-assoziierte erbliche Erkrankungen Stand: 16.06.2023

Die aufgelisteten Rassen gelten ausdrücklich nicht pauschal als „Qualzucht-Rassen“. Bei ihnen sollte das züchterische Augenmerk darauf gerichtet sein, mögliche gesundheitliche Probleme in Verbindung mit der jeweiligen Fellfarbe durch geeignete Zuchtstrategien gemäß dem aktuellen Wissenstand zu vermeiden.

Farbverdünnung und neurologische Defekte (kein Zuchtziel)	CDN (analog humanes Griscelli Syndrome Typ I)	Gentest verfügbar, Erbgang monogenetisch rezessiv	Familiär beim Zwergdackel Keine gezielte Zucht, bislang in einem Wurf nachgewiesen	Ausstellungsverbot betroffener Hunde (betroffene Hunde erreichen höchstwahrscheinlich ohnehin kein ausstellungsfähiges Alter)	
--	---	---	---	---	--